

**Butendorfer Gespräche  
zum Thema Sicherheit**  
Diskussion mit NRW-GdP-Chef  
Arnold Plickert Seite 2

# GLADBECK

www.waz.de/gladbeck

**Heilkräfte aus der  
Apotheke der Natur**  
Kneippiener geben Tipps  
zur Kräuterwirkung Seite 6



## KOMPAKT

Total lokal

### GUTEN MORGEN

#### Eltern haben keine Ferien

Ferien haben Eltern in den Ferien eigentlich nicht. Wenn die Kinder klein sind, brauchen sie von morgens bis abends jemanden, der mit ihnen spielt. Barbie, Lego, Uno. Für Mama und Papa kann das anstrengend sein. Werden die Kleinen jugendlich, schlafen sie zwar bis mittags, dann aber sind die Eltern als Chauffeur und Geldgeber gefragt. Was gibt es Schöneres, als an den schulfreien Tagen shoppen zu gehen? Wir waren daher froh, dass Tochter und Freundin sich etwas Kreatives ausgedacht hatten. Sie wollten einen Frozen Joghurt anfertigen. Die Zubereitung zog sich hin. Mitten in der Nacht riss uns ein Klopfen an der Tür aus dem Schlaf. Die Mädchen reichten uns eine kühle flüssige Brühe an. Wir probierten tapfer – obwohl die jungen Damen mit Lebensmittelfarbe experimentiert hatten. Der Frozen Joghurt war beige. Dann lieber Uno ... *amü*

### KURZ NOTIERT

#### Telekom-Kabel bei Arbeiten beschädigt

Sauer sind einige Anwohner der Ringeldorfer Straße. Seit zwei Tagen können dort die Kunden der Telekom nicht telefonieren, nicht im Internet surfen und auch nicht über das Zusatzmodul „Entertain“ fernsehen. Eine Nachfrage bei der Telekom ergab, dass bei Tiefbauarbeiten ein Kabel beschädigt wurde. Der Telefonanbieter spricht „von einigen Kunden, die durch das defekte Kabel betroffen sind“. Derzeit wird das Kabel repariert und ausgetauscht. Höchstwahrscheinlich im Laufe des heutigen Nachmittags soll die Störung behoben sein, so die Telekom. *röm*

#### Die Arbeiten auf der Kortestraße dauern an

In der Kortestraße und in der Mark dauern die Arbeiten auf Fahrbahn und Gehweg, die teilweise aufgebrosen werden, an. Dort wird durch „Suchschlitze“ die genaue Lage der vorhandenen Leitungen und Schächte ermittelt. Diese Arbeiten sollten in den Ferien abgeschlossen werden. Leider sei die Zeit zu kurz gewesen, so die Verwaltung, so dass auch nächste Woche noch an einzelnen Stellen in der Kortestraße gearbeitet werden müsse. Der Verkehr wird an den Stellen einspurig vorbei geführt, der Gehweg wird einseitig eingeeignet sein. Die Arbeiten werden wohl die ganze Woche dauern.

### WOCHENEND-TIPP

#### Feuriges Konzert für Kinder mit Fidinolo

„Knistern, knacken, zischen, züngeln“ – das Fidinolo-Konzert am Sonntag steht ganz im Zeichen des Feuers. Neben Melodien gibt es auch Geschichten. Los geht es um 11 Uhr im Foyer der Stadthalle. Der Eintritt kostet fünf Euro.



#### Baggerfahrer arbeiten vor Publikum

Welcher Junge träumt nicht gelegentlich davon, Baggerfahrer zu werden? Thomas Hollenbach hat diesen Traum zu seinem Beruf gemacht und manövriert nun schweres Gerät über die Hertie-Baustelle. Dass er dort regelmäßig vor Publikum arbeitet, stört ihn nicht. „Es ist eine große Veränderung für Gladbeck“, sagt der Maschinistenführer. Denn wenn er und sein Kollege mit dem Abriss des ehemaligen Kaufhauses und des Parkhauses fertig sind, wird bis zum Neubau eine große Lücke im Stadtbild klaffen.

FOTO: JO KLEINE-BÜNING Bericht Seite 3

#### In der Boye fließt klares Bachwasser

Kanal nach fünf Jahren fertiggestellt

Der Emscher-Umbau macht große Fortschritte – und besonders gut kann man das aktuell an bzw. in der Boye sehen: In dem Gewässer fließt keine braune Brühe mehr, sondern sauberes und glasklares Wasser. Die Boye ist nach mehreren Jahrzehnten erstmals wieder abwasserfrei. Die Emschergenossenschaft hat in den vergangenen Tagen nach fünf Jahren Kanalbau den neuen unterirdischen Sammler in Betrieb genommen.

Mit der Inbetriebnahme des „Boye-Zwillings unter Tage“ hat die Emschergenossenschaft das Schmutzwasser unter die Erde verbannt. Das Hauptziel, die Abwasserfreiheit in der Boye, ist damit erreicht. Dafür wurde seit 2012 ein rund acht Kilometer langer Abwasserkanal parallel zum Gewässer gebaut. Der Pflichten folgt in den kommenden Jahren die Kür: Stück für Stück wird die Emschergenossenschaft den nun sauberen Fluss naturnah umgestalten. Ein erstes Teilstück unmittelbar westlich der B224 wird aktuell bereits renaturiert und im Zuge dessen weiter nördlich auf Gladbecker Gebiet verlegt.

## 100 zusätzliche Betten für St. Barbara

KKEL-Restrukturierung bringt dem Gladbecker Krankenhaus künftig nicht nur die Geriatrie aus Horst. Pläne sehen 449 Plätze für Patienten vor

Von Georg Meinert

Das St. Barbara-Hospital wird im Zuge der Restrukturierung der Katholischen Kliniken Emscher-Lippe GmbH (KKEL) nicht nur baulich erweitert, sondern erhält nach Schließung des KKEL-Krankenhauses St. Josef auch gut 100 Betten mehr. „Wir passen das Spektrum dem tatsächlichen Nutzungsverhalten an“, betonte KKEL-Saniererin Ines Manegold im Gespräch mit der WAZ.



KKEL-Saniererin Ines Manegold erklärt die Pläne für St. Barbara. FOTO: OM

„Wir brauchen künftig mehr Kapazität in St. Barbara“, so Manegold. Hintergrund sei, dass sich bisher eine erkleckliche Zahl von Gladbeckern auch im St. Josef Hospital in Horst behandeln lassen. Entsprechend würden Bettenzahlen nach Schließung des Horster Krankenhauses (spätestens Ende 2020) in den Abteilungen von St. Barbara aufgestockt. Derzeit gebe es im Gladbecker Krankenhaus 343 Betten, nach Abschluss der Umstrukturierung würden es 449

sein, so die KKEL-Chefin. „Wir haben konservativ gerechnet, aber das brauchen in Gladbeck.“

Neben der Geriatrie und der geriatrischen Tagesklinik mit 70 und 15 Betten, wird es Bettenaufstockungen geben in der Inneren Medizin (26 Betten plus Schlaflabor mit acht Plätzen), Chirurgie (plus acht), Neurologie (plus sieben), Urologie (plus elf). Allerdings schrumpfen die Gynäkologie um 30 und die HNO-Abteilung um neun Betten. Unfall- und Visceralchirurgie werden in Zukunft getrennt voneinander geführt werden, so der KKEL-Plan.

In einem ersten Schritt, so Manegold, werden 64 neue Betten entstehen in dem geplanten neuen „Querriegel“ mitten im Innenhof (Kosten: 6 Mio €, vor Ostern wurde der Bauantrag gestellt). Anfang 2018 will man schon einziehen in das dreigeschossige Haus, das in Modulbauweise entstehen wird. Im Erdgeschoss wird es eine zentrale Aufnahme mehrerer Abteilungen sowie eine Abteilung für tagestationäre Patienten geben. In den beiden Obergeschossen finden die Patientenzimmer Platz.

Die eigentliche Neubau (Kosten: 30 Mio €) entsteht auf dem hinteren

Gelände des Krankenhauses an der Mittelstraße als „singulär“ stehendes Gebäude in Massivbauweise mit einem Anschluss an die heutigen Gebäude ungefähr in der Mitte des Hospital-Komplexes. Manegold: „Wir planen eine Magistrale von der Krankenhaus-Kapelle, vorbei an den Aufzügen und der heutigen Inneren Aufnahme in den neuen Gebäudetrakt hinein.“

#### Neubau mit einer Tiefgarage

Über einer Tiefgarage entstehen zweieinhalb Geschosse: Im Erdgeschoss wird eine neue Intensivstation eingerichtet. Außerdem eine neue Ambulanz und eine moderne Liegandanfahrt. In dem Verbindungstrakt zum Altbau sehen die KKEL-Pläne weitere Untersuchungs- und Arztzimmer vor.

Im 1. OG entstehen Patientenzimmer mit 60 Betten, verteilt auf zwei Stationen für die Geriatrie, darunter fünf Einzelzimmer. Im 2. OG, das flächenmäßig nur halb so groß sein wird wie das 1. OG, erhält die Innere Medizin 30 Betten, darunter drei Einzelzimmer. In der bisherigen Physiotherapie (Untergeschoss) wird künftig die Geriatrie-Tagesklinik zu finden sein.

Weiterer Bericht Seite 5

#### Im alten Labor entstehen Wahlleistungszimmer

■ **Umgebaut** wird derzeit der Bereich des ehemaligen Labors über dem Eingangsbereich. Dort entsteht ein Wahlleistungsraum mit sechs Zimmern, außerdem eine gemeinsam zu nutzende Komfortzone.

■ **Der Eingangsbereich** wird im Zuge des „Querriegel“-Baus komplett neu und modern gestaltet. Rezeption, Patientenaufnahme und ein neues Café sollen dort Platz finden.

## Minister Duin beeindruckt von Klingenburg-Produkten

Gast aus Düsseldorf schaute sich bei einem Werksrundgang die Herstellung von innovativen Wärmetauschern an

Hoher Besuch bei der Klingenburg GmbH in Brauck: NRW-Wirtschaftsminister Garrelt Duin (SPD) besuchte am Freitag den Hersteller von Energierückgewinnungssystemen mit Sitz auf dem ehemaligen Stinnes-Zechengelände.

Duin, der sich beim Projekt „Umbau 21“ der Emscher-Lippe-Region engagiert, zeigte großes Interesse an dem Unternehmen, das mit seiner innovativen Technologie zur Energierückgewinnung Weltmarktführer ist. Bei einem Betriebsrundgang mit Klingenburg-Miteigentümer Arndt Klingenburg und Geschäftsführer



Thomas Hartkämper ließ sich der Wirtschaftsminister Produktion und Produkte erklären. Klingenburg sei ein gelungenes Beispiel für die Nachnutzung alter Zechen- und Industriebrachen, lobte der Minister. Die Produkte zur Energierückgewinnung seien „sehr beeindruckend“,

die eigene Forschung und Entwicklung vorbildlich, so Duin, der sich überzeugt gab, dass Klingenburg zu Recht „die Nr. 1 in der Welt“ sei.

Interessiert zur Kenntnis nahm der Minister Kritik des Unternehmens am „Erneuerbare-Energien-Gesetz“ des Bundes, das ursprünglich Wärmerückgewinnung nicht als regenerative Energiegewinnung einstuft. Erst durch „Nachhaken“ der Branche sei in einer Gesetzesergänzung Wärmerückgewinnung als „Ersatzmaßnahme“ für Energiegewinnung aus Sonne, Wind und Erdwärme aufgeführt worden. *GM*



Minister Garrelt Duin (3.v.l.) in der Klingenburg-Produktion, hier mit Geschäftsführer Thomas Hartkämper (2.v.l.) und Mitinhaber Arndt Klingenburg (r.). FOTO: MENGDORF

Hinweise in beiden Fällen erbittet das Verkehrskommissariat unter ☎ 0800/2361 111.